OVIDIUS

PANTOPIX
improving information processes

DITA kommt langsam, aber gewaltig

OVIDIUS/camp
Berlin, 13.04.2016
K. Schrempp, PANTOPIX GmbH & Co. KG

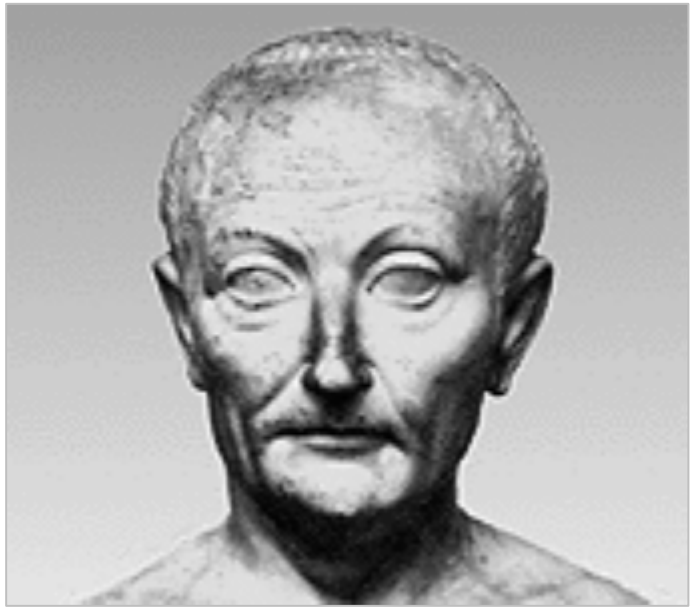
OVIDIUS

PANTOPIX
improving information processes

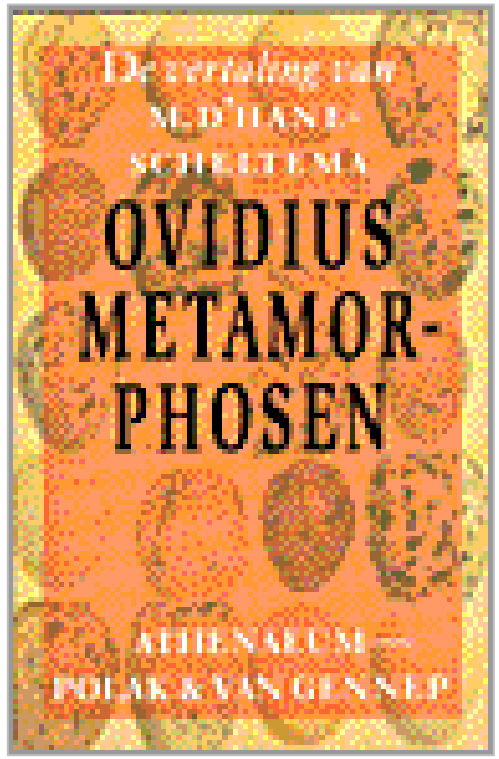
DITA kommt langsam, aber gewaltig?

OVIDIUS/camp
Berlin, 13.04.2016
K. Schrempp, PANTOPIX GmbH & Co. KG

OVIDIUS zum Geburtstag



Publius Ovidius Naso



Idee

- Wir können nach wie vor von DITA lernen
- DITA –Methoden und Modelle verknüpft mit Funktionen ausgereifter Content Management Systeme verstärken den Nutzen für Technische Kommunikation
- Das wäre direkt mit DITA dann doch am einfachsten…?!

Agenda

PANTOPIX
improving information processes

- Blick zurück
- DITA Methoden und CMS Funktionen
- Blick nach vorn

Technische Dokumentation - 20 Jahre zurück

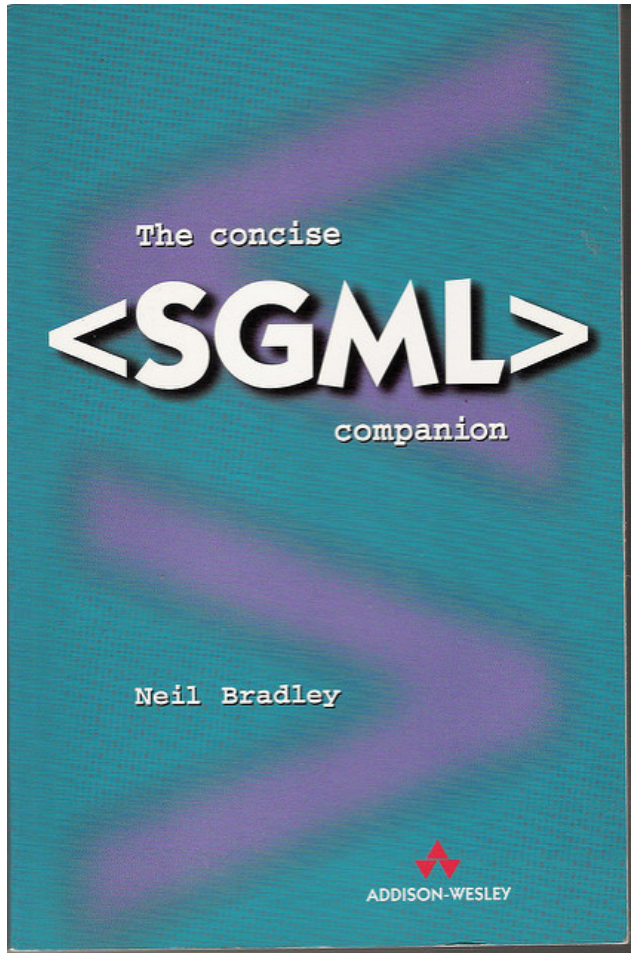
PANTOPIX
improving information processes

- Ohne PCs…
- C64, Großrechner
  - Bilder vom Grafiker
  - Layouterstellung mit Schere und Klebstoff
- Zeitalter des PCs
- Textverarbeitung
  - Bilder vom Grafiker
  - Layouterstellung mit Schere und Klebstoff
- DTP-Programme
  - Schönes Layout
  - Schwer zu übersetzen
  - Unklare Strukturen
  - Der Setzer bestimmt Struktur und Inhalte
  - Aufwändig und nicht (wirklich) industrialisierbar
- Erste Content Management Systeme basierend auf DTP

[Anmerkung des Sätzers: Und wie entstehen diese Folien?]

Trennung von Information und Layout

PANTOPIX
improving information processes



- SGML
  - Abkürzung
  - Einsatz bei Luftfahrt und Militär
  - Druckerzeugnisse
    - DocBook
  - Komplexe Publikationen (DSSSL)
- Übergang zu XML
  - Erste Schritte in den 90er Jahren!
  - Heute ist XML die Basis von fast allem bzw. die Antwort auf fast alles.

PANTOPIX
improving information processes

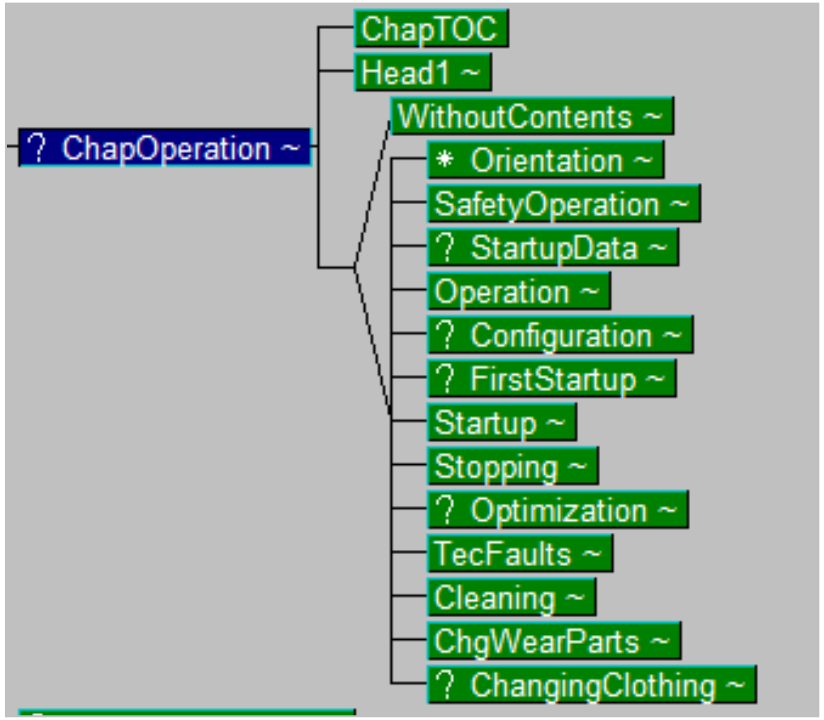
- Funktionsdesign®
  - Prof. Robert Schäflein Armbruster und Prof. Jürgen Muthig
  - Tübinger Linguisten
  - Anwendung der Methoden der Textanalyse für die Verständlichkeit von Texten auf Gebrauchstexte

- Problemtypologie
- Funktionale Einheiten und Sequenzmuster
- Herausforderung: Die Ebene zwischen Dokumenten und Sequenzmustern

7.9 Zielangabe (Funktionale Einheiten)

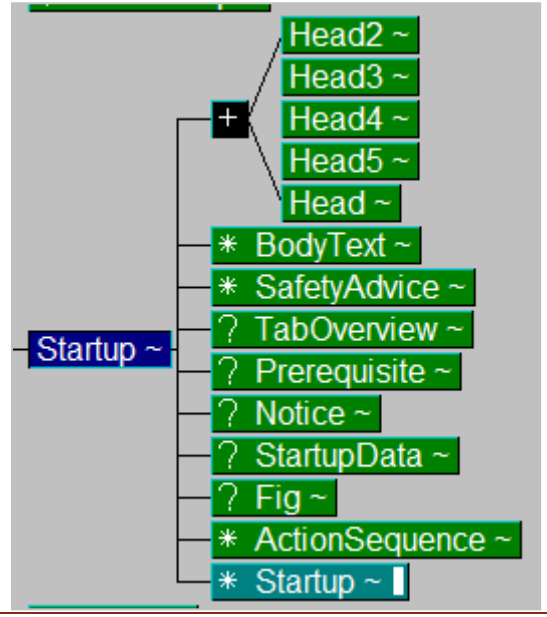
Abkürzung	ZA
Wofür?	Benennt das Ziel einer (komplexen) Handlung
Wofür nicht?	--
Sequenzierung	Erstes, notwendiges Element einer Handlungsanleitenden Sequenz
Innere Struktur und Formulierung	Substantiv und Verb
Kennzeichnung	Abhängig von der Kapitelebene: (Teil) Kapitelüberschrift oder Marginalie (!!!)
Beispiel	Gerät kalibrieren

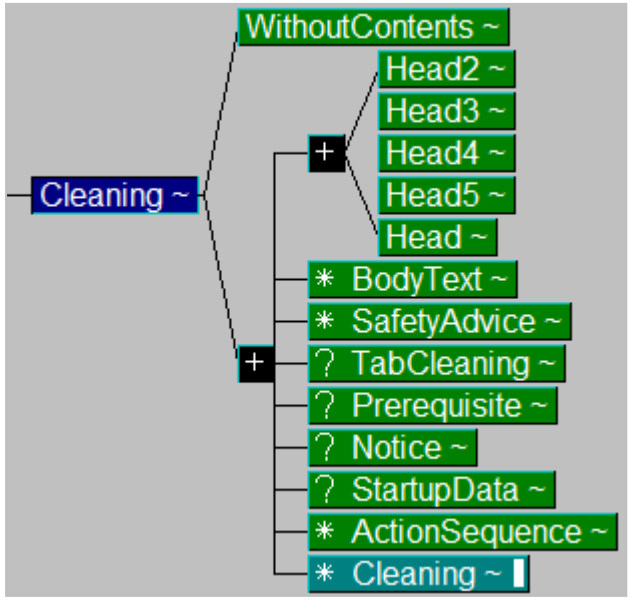
Folgen und Veränderungen



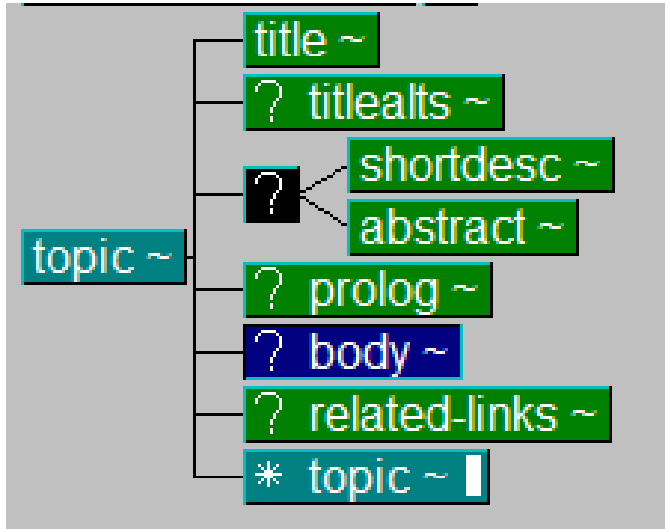
- Strukturiertes Schreiben in semantischen DTDs
- Funktionaler Schreibstil.

- Lexikonartige Redaktionsleitfäden
- Überbordende DTDs



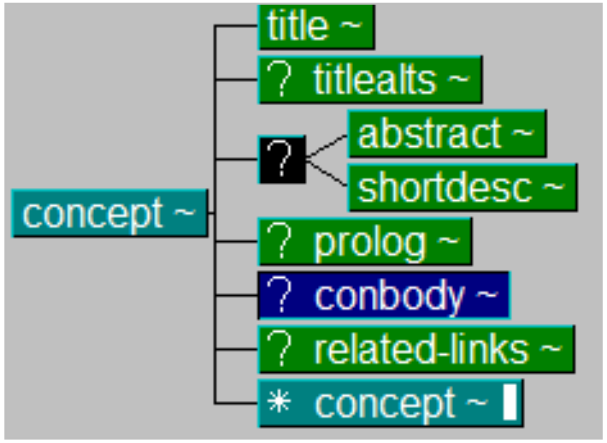


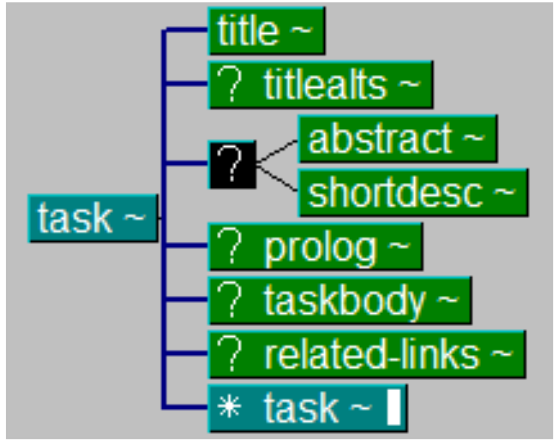
Die Mutter aller Topics

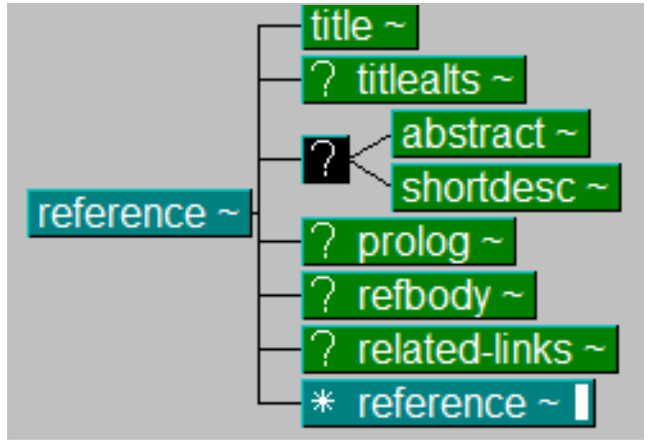


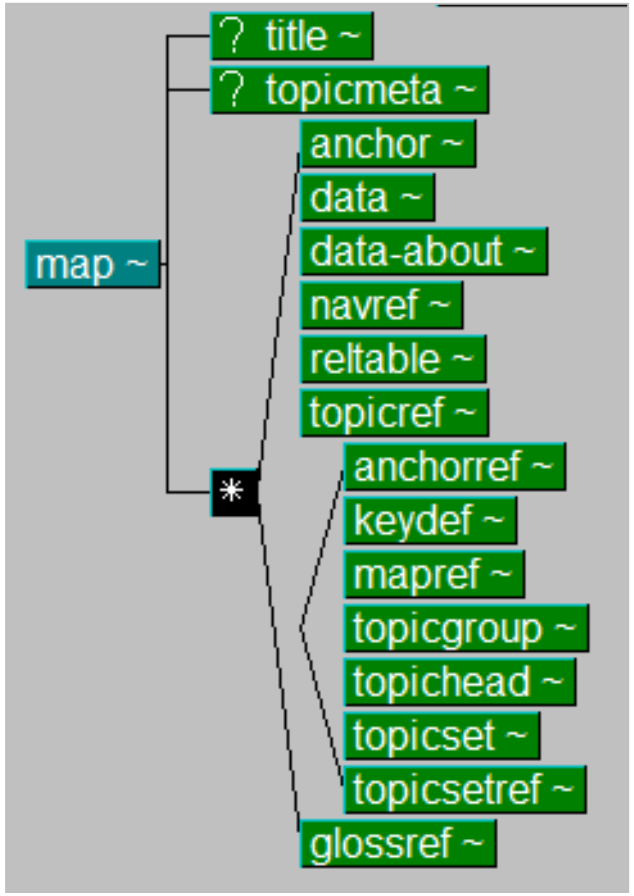
DITA: task, concept, reference, maps

PANTOPIX
improving information processes





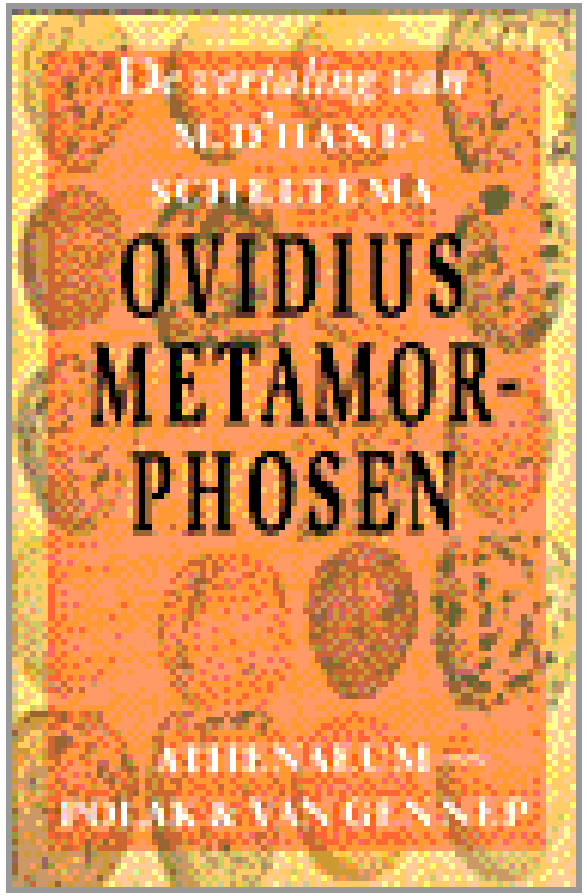




Hindernisse auf dem Weg zu „unserem“ Standard

- DITA
  - Software-geprägt
  - Spezialisierung erscheint komplex
- Systemanbieter
  - Offenes Datenmodell, aber…
  - Zum Teil Integration der eigenen Modelle in die Architektur und Funktionalität => Standardlösungen out-of-the-box
  - Gute Ideen werden integriert.
- Funktionsdesign®-geprägte Sichtweise
- Notwendige Individualisierung aus Sicht des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus
- Und: Wofür wird ein Standard gebraucht?

Fragen



- … wofür wird ein Standard gebraucht?
- Wenn man mit DITA arbeiten will:
  - Gibt es nicht auch ausgereifte Content Management Systeme auf der Basis von DITA?
  - Unterscheidet sich der europäische Markt vom Rest der Welt?
  - Wieso wehrt sich ein Teil der deutschen Systemanbieter?
- Was können wir von DITA lernen?

Agenda

PANTOPIX
improving information processes

- Blick zurück
- DITA Methoden und CMS Funktionen
- Blick nach vorn

Definitionen

PANTOPIX
improving information processes

<dita>

- Modell und Methoden, die Filesystem-basiert beschrieben werden.
- DITA kann in dieser Form auch genutzt werden.
- Wir interessieren uns für das Modell und die Methoden.

CMS

- Software, die Objekte in einer Datenbank verwaltet.
- Inhalte werden im Format XML erfasst und verwaltet.
- Funktionen wirken auf das Objekt- und das XML-Modell.
- Die verschiedenen Systeme unterscheiden sich grund-legend in diesen Modellen, ihrer Verknüpfung und der Umsetzung der Funktionen.

Basics

PANTOPIX
improving information processes

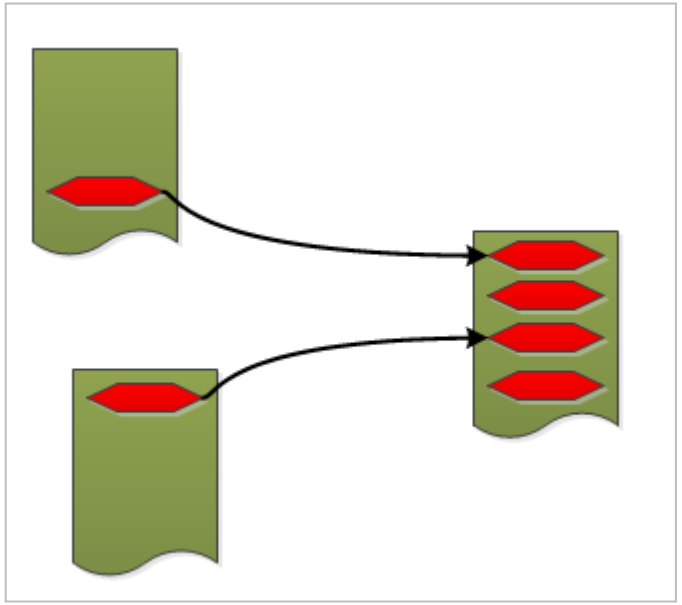
<dita>

- Komplexität
  - Datenmodell liegt offen vor
- Spezialisierung = Anpassung im Rahmen des Modells Damit sind allerdings auch Grenzen gesetzt.
- Topic-Orientierung
- Domänen – Stark für Software-Dokumentation
  - Ein-/ausschaltbar

CMS

- Komplexität
  - Datenmodell ist zum großen Teil im System verborgen.
- Anbieterabhängig immer möglich. Grenzen definiert der Standard – danach wird es meist teuer.
- Ist nur gegeben, wenn der Standard auf einem Topic-orientierten Modell beruht.
- Nicht existent – gemischte Inhalte

Wiederverwendung: conref und Fragmente



<dita>

- Die Methode „conref“ zur Wiederverwendung von Blöcken mit einer Granularität kleiner als ein Topic funktioniert im Filesystem sinnvoll nur mit sogenannten Warehouse-Topics. Dieses Vorgehen ist nicht revisionssicher.
- Freigabe, Versionierung, Verwendungsnachweis sind rein Filesystem-basiert (fast) nicht abbildbar.

CMS

- Fragmente werden auch einzeln verwaltet – conrefs einzeln ablegen.
- Bei der Bereitstellung (Export, Publikation) die conrefs in Topics verpacken und den Link erzeugen
- Das CMS bietet dann eine optimierte Möglichkeiten der Verwaltung, Suche und Einbindung in alle anderen Prozesse.

Einschub

<dita> + CMS

Kernpunkt:

- DITA ist ein Modell.
- Wir verstoßen nicht gegen das Modell, wenn wir es geeignet abbilden und die Stärken eines CMS nutzen.
- Wir müssen uns nur darüber einigen, was wir „drinnen“ und was wir „draußen“ benötigen.
- Wir können immer das Modell publizieren.

Variantenmanagement

<dita>

- keys, keyref
- keys werden idealerweise in einem eigenen Objekt (einer Map) definiert.
- Für jede Variante z. B. eines Produkts gibt es eine eigene Map.
- Keys zeigen unter anderem auf:
  - Techn. Werte im klass. Sinn
  - Topics, XML-Blöcke
  - Medien
  - Weitere BLOBs

CMS

- Feature:
  - Variablen und Variablenlisten
  - Meist nur für techn. Werte oder ähnliches.
- Erweiterung auf Medien, PDFs, Blöcke würde ein generischeres Varianten-management ermöglichen
- => Ein Topic (oder ein anderer Inhalt) muss nicht angepasst werden, wenn z. B. eine andere Zulieferer-Doku, ein anderes Bild etc. verlinkt werden muss.

Verlinkungskonzept

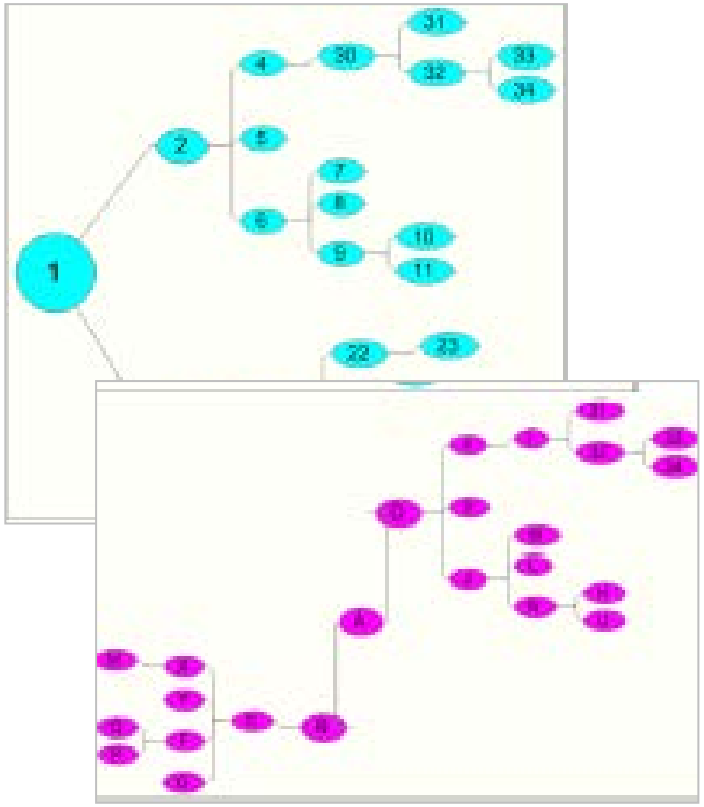
<dita>

- Standard Querverweise
- Related Topics
- Related Topics mit keys
- RelTables

CMS

- Standard Querverweise
- Links aus dem Inhalt trennen, aber im Topic belassen
- Variantenmanagement für Links (ohne Gültigkeiten/Var-Filter)
- Links als Netz über den Inhalt legen
  - Diese Links können z. B. in einem CDP vielfach genutzt und interpretiert werden.

Hierarchische Metadaten (Taxonomien)



DITA

- SubjectSchemes
- Diese bieten die Möglichkeit, hierarchische Metadaten als Ressource zu definieren.
- Sie sind kompliziert einzubinden, benötigen meist ein Spezialisierung, um den Vorrat an Metadaten zu erhöhen.
- Beziehungen zwischen Metadaten können hinterlegt werden und gepflegt werden.
- OT ist anzupassen

CMS

- Sehr unterschiedliche Stände und Modelle
- Da, wo eine entsprechende Modellierung vorhanden ist, können Taxonomien zur Variantensteuerung und/oder zur exportierbaren Klassifikation von Objekten genutzt werden.
- Beziehungen zwischen Metadaten?
- Anpassung der Publikationen

Prozesse

<dita>	CMS
■ Versionierung und Freigabe ● Keine Definition im Modell! ● @status ■ Denkbarer Prozess ● Unterscheidung zwischen Struktur und Inhalten ● Topic-orientierte Freigabe ■ Übersetzung	■ Objektorientierte Freigabe ■ Dokumentenbasierte, rekursive Freigaben ■ Freigabe von Root-Element und der „anhängenden“ Struktur, referenzierte Objekte haben unab-hängigen Status ■ Äußerst ausgefeilte Mechanismen

Open Toolkit (OT) und Publikationen

PANTOPIX
improving information processes

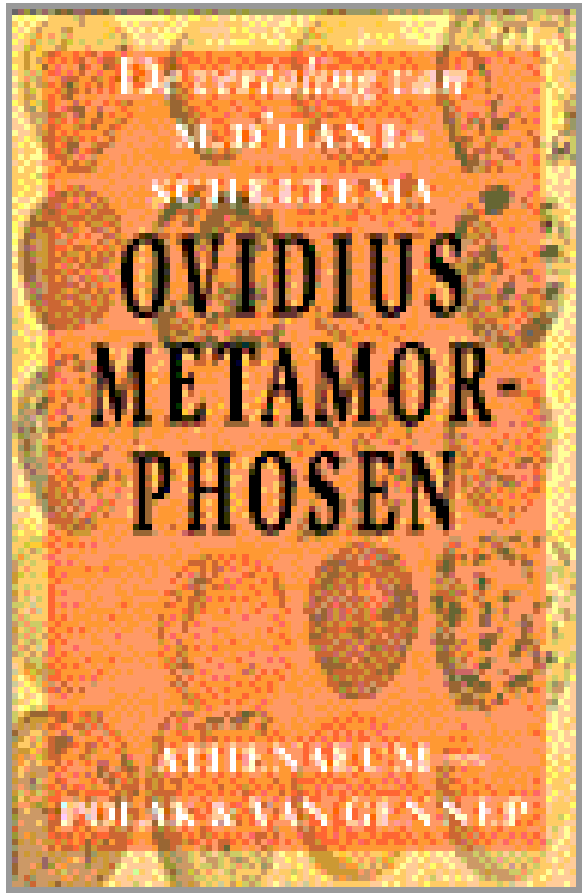
<dita>

- Transparentes Tool, in dem man sich auskennen muss – aber jeder kann es anpassen.
- Das OT verleiht das Gefühl von Unabhängigkeit.
- Adaptierbare Publikations-strecken stehen quasi als Shareware zur Verfügung.
- Klare Trennung zwischen CMS und Rendering

CMS

- Effiziente Resolver basierend auf der Objektarchitektur.
- Nur bedingt transparent – verleihen das Gefühl von Abhängigkeit.

Fragen



- … und wenn wir auch stärker CMS und Rendering trennten?
- Wäre das eine Lösung:
  - Drinnen CMS – draußen DITA?
  - Vorteile – Nachteile?
- Wann kann ein CMS DITA?

Agenda

- Blick zurück
- DITA Methoden und CMS Funktionen
- Blick nach vorn

DITA nutzen?

- Einfacher Anwendungsfall:
  - Ein Redakteur, Softwaredokumentation
  - Keine Übersetzungen, Freigaben im Rahmen des agilen Entwicklungsprozesses
  - CMS = GitHub
- Und jetzt bloß nicht an einer der Schrauben drehen!
- D. h. in dem Augenblick, in dem Technische Kommunikation in Zusammenarbeit über verteilte Teams, mit vielen Zielsprachen und definierten Freigabeprozessen erstellt wird, braucht es eine Systemunterstützung.
- Wenn wir die Verbreitung von DITA außerhalb von Deutschland und die zusätzlichen Vorteile des Modells in Betracht ziehen – warum wollen wir diesen Markt nicht bedienen?

Hindernisse

- Der Austausch oder die Weitergabe von technischer Dokumentation erscheint nicht möglich, nicht notwendig oder nicht verlässlich
- Ausgereifte Content Management Systeme, die die Publikationsprozesse umfassen, wollen weiterhin ein Gesamtpaket anbieten.
- Glaube an eine notwendige, individuelle Semantik, basierend auf den hausinternen Prozessen
- Aber stimmt das?

Wir leben Aspekte von DITA!

PANTOPIX
improving information processes

- Projekt Kraftwerksbau:
  - Zuliefererdokumentation: Im CMS werden Pointer erfasst, die auf ein DMS zeigen, das vom Einkauf gefüllt wird.
  - Pläne: Im CMS werden Pointer erfasst, die auf ein DMS zeigen, das von Ingenieuren gefüllt wird.
- Projekte Maschinenbau und Medizintechnik CDP
  - Zuliefererdokumentation wird durch das CMS oder am CMS vorbei in die Portale „geschleust“, noch als PDF, mit ausreichend Metadaten
- Ausgereifte DITA-Systeme trennen das Content Management vom Rendering – und verlieren nichts dabei. Sie profitieren vom DITA-Modell und den Methoden.
- DITA Machinery Industry deckt viele Bedürfnisse des Maschinen- und Anlagenbaus ab.
- Es wird ein großer Umfang an Inhaltstypen abgedeckt – da modellieren wir inzwischen nach!
- Mit DITA können wir für fast alle Bedürfnisse ausreichend spezialisieren.

Zusätzliche Treiber

- Industrie 4.0 …?
  - Kommunikation zwischen Maschinen braucht Standards, die eine stärkere Semantik verlangen als DITA sie bietet.
  - Dies gilt auch für individuelle Konfigurationen oder Ausprägung von Produkten
  - Den Austausch von Informationen über Teile oder Produkte können wir über DITA abdecken.
  - Auf Grund der transparenten Modellierung in DITA können Informationen zusammengefasst werden:
- Content Delivery Portale
  - Der Inhalt der Portale beruht oft schon auf unterschiedlichsten Quellen – gemeinsame Formate wären hilfreich.
  - Statt PDFs nehmen wir die zugrunde liegenden Topics basierend auf einem gemeinsamen Format.
  - Im Portal bleibt die Herkunft der Informationen erkennbar.
  - Wir müssen uns nur noch über die Metadaten einigen, aber da können wir ja dem PI-Mod Modell folgen.

So einfach? Ja!

- Wir haben noch immer nicht “alles” von DITA gelernt.
- Statt einen Konflikt zwischen den High Level CMS und einem intelligenten Modell zu eskalieren, sollten wir beides intelligent verknüpfen:
  - CMS agieren möglichst nahe am Modell, nutzen ihre effiziente Architektur.
  - DITA ist auch DITA, wenn es (erst) korrekt aus dem CMS herausgeschrieben wird.
- Technische Kommunikation wird davon profitieren.

Semantische Intelligenz

PANTOPIX
improving information processes

Viel Spaß bei der Geburtstagsfeier!

PANTOPIX GmbH & Co. KG
Karsten Schrempp
Mobil: +49 170 386 60 91
karsten.schrempp@pantopix.de

empty

PANTOPIX
improving information processes

Template

PANTOPIX
improving information processes

	CMS
■ ,	■ ,